

Stadt Dietikon 

Alters- und Gesundheitszentrum



... *unser* **EIN**
BLICK

AUSGABE 01 | 2023



Andreas Schlauch, Gesamtleiter AGZ

EDITORIAL

HERZLICH WILLKOMMEN IN IHREM ALTERSDAHEIM

Die Begrüssungs-Szene auf der Titelseite ist für unsere neue Informationsmappe entstanden. Auf dem Foto sehen Sie unsere Bewohnerin, Annemarie Vogler, zusammen mit Zilije Bekaj, Fachfrau Gesundheit, im Haus Ruggacker. Ein Interview mit Frau Vogler finden Sie auf der Rückseite. Rund 40 Einzüge haben wir jährlich im AGZ. Die Gründe für und die Geschichten hinter einem Einzug sind sehr unterschiedlich. Viele sind froh, im AGZ in «ihrem Dietikon»

einen Platz zu finden. Zum Beispiel, weil sie nach einem Sturz Angst haben, weiterhin allein zu leben. Andere haben bei einem Einzug in eine Institution auch Mühe damit, nicht mehr allein und ohne Hilfe leben zu können, einen Teil an Mobilität und Selbstständigkeit einzubüssen. Im Auftrag der Stadt Zürich habe ich vor einigen Jahren eine Forschungsarbeit über den Einzug ins Alters- und Pflegeheim geschrieben. Als wichtigste Faktoren für ein gutes Einleben konnte ich darin Folgendes festhalten:

- Trotz Unterstützungsbedarf und/oder Pflegebedürftigkeit noch genug Kraft (Ressourcen) haben, um den Umzug zu meistern und sich neu einzuleben
- Den Zeitpunkt für den Einzug noch selbst bestimmen können (Notfalleintritte direkt aus dem Spital sind sehr belastend)
- Bei der Auflösung der Wohnung mithelfen können
- Die Institution selber wählen können (im Quartier/in der Gemeinde bleiben können)
- Unterstützung durch Angehörige, Freunde

Einige dieser Faktoren kann man selbst beeinflussen, zum Beispiel den Wunsch, im Alter in Dietikon bleiben zu können. Wir bieten die Möglichkeit, sich anzumelden. Dazu führen wir Wartelisten für die verschiedenen Wohnformen und Betreuungs- und Pflegeangebote. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

Herzlich

ANDREAS SCHLAUCH | Gesamtleiter AGZ

NOTSTROM-VERSORGUNG

Das Thema einer sicheren Energieversorgung beschäftigt uns, obwohl sich die Gefahr einer Strommangellage in der Schweiz etwas entschärft hat. Auf der Terrasse des Ruggacker steht deshalb ein Notstromaggregat, um einen längeren Stromunterbruch überbrücken zu können. Es handelt sich dabei um eine provisorische Installation. Zurzeit wird geprüft, ob eine permanente Notstromanlage installiert werden soll.





NICHT ANWESEND: PHANUEL AFREM, SABINA NEDZIPOSKA, ESMA UMEROSKA SOWIE DIE SPRINGERINNEN: TANJA ADILOVIC, HABIBA BADZAK-RIZVANOVIC, LJILJANA BOZIC-STEVANOVIC, ROZALIJA STEVANOVIC, NADA STOJANOVIC

EINE

SAUBERE

Wo so viele Menschen gemeinsam leben und arbeiten, kommt Sauberkeit, Frische und Hygiene grosse Bedeutung zu. In den Bewohnerzimmern, den Studios und den allgemeinen Räumen des Alters- und Gesundheitszentrums (AGZ) ist dafür täglich ein Reinigungsteam unterwegs. Die Hygienemassnahmen dienen vor allem der Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit und sollen verhindern, dass Bakterien und Viren verschleppt werden. Die visuelle Sauberkeit trägt zum Wohlbefinden aller bei. Alltagswissen in der Haushaltsführung genügt hier schnell nicht mehr. Gefragt sind Fachpersonen mit professionellem Wissen, Reinigungsmittel, die den Standards von Gesundheitseinrichtungen genügen, und eine Organisation, die sicherstellt, dass die Hygienerichtlinien den neusten Erkenntnissen und Anforderungen entsprechen und Reinigungspläne eingehalten werden. Auch Sicherheit im Umgang mit den Reinigungsmitteln ist ein wichtiges Thema: Mit einer neuen Dosieranlage können Reinigungsmittel in der

richtigen Dosierung und Verdünnung und ohne gefährliche Spritzer abgefüllt werden. Die Reinigungswagen werden jeden Morgen zentral ausgerüstet und die Bodenlappen werden bereits in den verdünnten Reinigungsmitteln getränkt.

Ab 1. Mai 2023 übernimmt Samuel Wolf die Teamleitung «Reinigung/Hauswartung».

Samuel Wolf hat im AGZ bereits seine dreijährige Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt absolviert und arbeitet seit August 2021 im Technischen Dienst des AGZ. Derzeit macht er eine Weiterbildung als Hauswart EFA. Sein erworbenes Fachwissen wird er im AGZ direkt in die Praxis umsetzen können. Wir wünschen Samuel Wolf viel Freude und Erfolg in seinem neuen Verantwortungsbereich. Er tritt die Nachfolge von Adem Rafuna an, der nach zwölf Jahren im AGZ eine neue Leitungsposition in einem anderen Betrieb annimmt. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die langjährige Mitarbeit und den grossartigen Einsatz im AGZ sowie viel Erfolg für die neuen Aufgaben.

UNSER REINIGUNGSWAGEN

Grosser Wischmopp für allgemeine Böden

Kleiner Wischmopp für WC-Anlagen

Rote Tücher für WC-Anlagen

Wäschesack für gebrauchte Tücher

Blaue Tücher für Wohn- und Aufenthaltsbereich (z. B. Mobiliar, Türen)

professionelle Reinigungs- und Desinfektionsmittel

Gelbe Tücher für Sanitärbereich, Badezimmer (z. B. Lavabo, Dusche, Fliesen)

Schutzbrille und Handschuhe

Bodenlappen (vorgetränkt)

Warntafel für nasse Böden

Kehrichtsack

Trockensauger (auf der anderen Seite)

Handtücher und WC-Papier zum Nachfüllen

SACHE ÜBERALL



WIE MAN SICH BETTET

Nach vielen tausend Waschgängen muss die Bettwäsche ersetzt werden. Wir haben uns für eine dezent gemusterte, moderne Wendebettwäsche in den eleganten Farben Grau-Olive entschieden. Einige Bewohnerinnen konnten die neue Bettwäsche vorab auf ihre Bequemlichkeit testen. Alle haben darin wunderbar geschlafen.

TIPP

Gleich gegenüber vom Haus Ruggacker hat der **Verein Krankenmobilen Limmattal** seinen neuen Standort bezogen. Hier können Hilfsmittel wie zum Beispiel ein Rollstuhl, ein Rollator, ein Nachtstuhl, Gehhilfen, ein Duschhocker und vieles mehr günstig gemietet oder gekauft werden. Es gibt keine Mindestmietdauer.

Termine: Telefon 077 408 63 65, www.krankenmobilen-limmattal.ch

WER AUFHÖRT,
BESSER ZU WERDEN,
HAT AUFGEHÖRT,
GUT ZU SEIN.



Abdulkadir Osman, Dipl. Pflegefachmann,
und Christine Verdan, Dipl. Pflegefachfrau
und Pflegeexpertin

DIE ARBEIT DER PFLEGEEXPERTIN IM AGZ

Als Pflegeexpertin verfügt Christine Verdan über vertieftes Fachwissen in klinischer Pflege. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Pflegepersonen die Pflegequalität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Du verfügst über grosses Fachwissen. Welche Ausbildungen hast du gemacht?

Ich habe die Ausbildung zur Pflegefachfrau KJFF (Kind-Jugendliche-Familie-Frau) absolviert. In diesen Schwerpunkten habe ich als Diplomierte Pflegefachfrau, anschliessend als Stationsleiterin und später als Pflegeexpertin gearbeitet. Einige Jahre als Lehrperson an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales sowie als Pflegeexpertin in der Spitex haben meinen Erfahrungsschatz vervollständigt. Die Ausbildung in Supervision, Coaching und Meditation kommt mir in der alltäglichen Beratung zugute.

Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?

Die Langzeitpflege mit ihren spezifischen Themen und die Pflege und Betreuung unserer Bewohnenden faszinieren mich. Ich mag die tägliche Auseinandersetzung mit pflege-relevanten Themen, anspruchsvollen Pflegesituationen und die enge Zusammenarbeit mit meinen Berufskolleginnen und -kollegen. Ich arbeite eng mit der Leiterin Pflege und Betreuung, Karin Kistler, zusammen.

Wie sieht dein Alltag im AGZ aus?

In allen Teams leite ich regelmässig Fallbesprechungen, in denen die Pflegepersonen aktuelle Situationen von Bewohnenden analysieren und gezielte Massnahmen festlegen. Auf der wöchentlichen Runde über alle Abteilungen informiere ich mich über komplexe Pflege- und Betreuungssituationen, zum Beispiel Wundversorgung oder Umgang mit Bewohnenden mit herausforderndem Verhalten, und berate die zuständigen Pflegepersonen. Anstehende Fragen zu Pflege und Betreuung können direkt diskutiert und geklärt werden. Daneben kläre ich Fachfragen mittels Literaturrecherche oder im Austausch mit externen Fachpersonen, werte Sturz- und Todesfallstatistiken aus und formuliere Handlungsempfehlungen, erstelle oder überarbeite Pflegerichtlinien und -konzepte. Ich leite zwei Arbeitsgruppen und seit Januar 2023 habe ich die Aufgabe einer CIRS-Gruppenmanagerin, die alle CIRS-Meldungen aus dem Pflegedienst sichtet, bearbeitet und mit der Leiterin Pflege und Betreuung und den Fachbereichsleitungen die notwendigen Massnahmen festlegt.

3

FRAGEN
AN

Annemarie
Vogler

Haus Ruggacker, Zimmer 308



3 Sie sind vor sechs Jahren, im Alter von 75, ins Alters- und Gesundheitszentrum eingezogen. Was war der Grund dafür?

Ich hatte zwei Rücken-Operationen und Reha hinter mir. Zwar hatte ich wieder gelernt, mit Hilfe des Rollators zu gehen, aber mir war klar, dass ich nicht mehr allein in meiner Wohnung würde leben können. So kam ich vom Balgrist direkt in den Ruggacker. Eine liebe Freundin hat mich beim Umzug und bei der Wohnungsauflösung stark unterstützt.

Wie haben Sie den Einzug erlebt?

Zuerst hatte ich ein Doppelzimmer im ersten Stock im Haus Ruggacker besichtigt. Als ich dann einziehen konnte, hat mir Massimo Amendola, der Fachbereichsleiter im ersten Stock, gesagt: «Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Wir haben ein grösseres Zimmer für Sie. Die schlechte: Es ist nicht auf

meiner Etage». Ich bin dann in die dritte Etage gezogen, wo ich mich bis heute sehr wohl fühle. Zuerst habe ich in einem Doppelzimmer mit einer anderen Dame gelebt. Wir haben uns sehr gut verstanden und haben abgemacht, dass wir zusammen in diesem Zimmer bleiben wollen. Nachdem sie im Dezember 2020 mit 95 Jahren gestorben ist, bin ich in ein Einzelzimmer umgezogen.

Der Umzug in eine Institution ist eine grosse Veränderung. Was hat Ihnen beim Einleben am meisten geholfen?

Wie schon erwähnt, war der Kontakt zu meiner Zimmergenossin sehr angenehm. Und mein Glaube hat mir die Gewissheit gegeben, dass alles richtig kommt. Trotzdem hat es zwei bis drei Monate gedauert, bis ich angekommen bin, bis ich gesagt habe, ich gehe heim, und damit den Ruggacker gemeint habe. Geholfen hat mir auch der gute Geist, der im Haus herrscht. Es gibt viele langjährige Mitarbeitende und man spürt einen guten Zusammenhalt, der Umgang untereinander und auch zu den Bewohnerinnen und Bewohnern ist freundlich. **66**

Interessante ZAHLEN

2'163 RECHNUNGEN wurden im AGZ im Jahr 2022 bezahlt.

Das AGZ (Ruggacker, Oberdorf und Seniorenresidenz, ohne Pflegewohnung) hat im Jahr 2022 **12'116 M³ WASSER** verbraucht. Das entspricht ungefähr einem Pool von 80 x 100 m bei einer Pooltiefe von 150 cm.

Das Durchschnittsalter (Stand 31.12.2022) war in der Seniorenresidenz mit **87 JAHREN** und **10 MONATEN** höher als im Alters- und Pflegeheim mit **85 JAHREN** und **10 MONATEN**.

IMPRESSUM

Ausgabe: 01 | 2023

Auflage: 3300

Herausgeber: Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ), Bremgartnerstrasse 39, 8953 Dietikon

Realisation & Redaktion: Claudia Weber Schilling

Layout: www.grafikumglueck.ch

Titelbild und Foto Editorial: www.jaquetfotografie.ch

Druck: Copy Weber AG, Dietikon

Haben Sie Anregungen oder Bemerkungen zu dieser Hauszeitung? Wir nehmen sie gerne per E-Mail entgegen unter der E-Mail-Adresse: einblick-agz@dietikon.ch